

Geträumt. Geschlemmt. Gesungen: „Frohsinn“ Niederbrechen auf Fahrt nach Italien

-sc- Niederbrechen. Ein Paradies auf Erden für fünf Tage, gibt's das? Klar! Am Fuße der Brenta-Dolomiten war Molveno, einer der schönsten Urlaubsorte des Trentin, für kurze Zeit die Heimat von rund 90 Teilnehmern der jährlichen Frohsinn-Tour.

Rund zwölf Stunden dauerte die kurzweilige Busfahrt, die eindrucksvoll zeigte, wie über Millionen von Jahren Naturgewalten die Regionen formten, wie wir sie heute kennen. Vorbei ging die Fahrt an zahlreichen Erdrutschen, die daran erinnern, dass unsere Erde ständig in Bewegung und es ganz und gar nicht selbstverständlich ist, dass ein Stein auf dem andern liegt. Gefährlich, atemberaubend schön. Für die Bevölkerung ist es ein Privileg, alles erdenklich Naturschöne zu besitzen, die Bauten zum Verweilen gedacht, aber immer begleitet von dem ewigen Risiko, schon morgen alles zu verlieren. Vielleicht, vielleicht auch nicht. Umso eindrucksvoller sind die herausragenden architektonischen und technischen Leistungen vieler Generationen, sei es etwa beim Bau von Brücken und Wasserwerken oder bei der Kultivierung von klimatisch anspruchsvollen Weinreben und Obstbäumen an Hängen und Felsen.

Hervorragend organisiert und voller Highlights

Ein abwechslungsreiches Tagesprogramm erwartete die Teilnehmer, die sich ab sofort um nichts kümmern und nur noch verwöhnen lassen „mussten“. Das war Wellness pur! Und organisatorisch eine Meisterleistung, zwei Busse voller Menschen immer wieder in die schönsten Restaurants an malerischen Orten zu bringen und dafür zu sorgen, dass das gewünschte Essen und die Getränke mittags auf die hübsch gedeckten Tische kamen. Zwei Reiseleiterinnen, die die Ausflüge an drei Tagen begleiteten, berichteten kompetent und unterhaltsam über Bräuche und Geschichte, über Land und Leute. Das Abendessen wurde jeweils in Molveno im Grandhotel Molveno eingenommen.

Tag 1 in Italien:

Lockerer Laubwald und steile Terrassenfelder, in denen die knorrigen Ölbäume und Rebstöcke in Reih und Glied stehen: Begonnen wurde mit einer Fahrt durch die schöne Bergregion des Trentino nach Riva del Garda am Gardasee. Anschließend fuhren die Teilnehmer mit dem Schiff nach Limone und bekamen dort die touristische Stadt gezeigt. Herz, was willst Du mehr . . .

Tag 2 in Italien:

Im Bergland östlich vom Gardasee und dem Gipfel des Monte Baldo liegt das kleine Dorf Spiazzi, ein typisches kleines Bergdorf der Region mit einer großen Besonderheit, die es sonst nirgendwo gibt: die Wallfahrtskirche „Madonna della Corona“. Sie steht an spektakulärer Stelle auf 773 m Höhe auf einem Felsvorsprung unmittelbar über einem steilen Hang, hoch über dem Tal der Etsch. Die Busse fuhren zahlreiche Serpentin und Kehren hinauf. Dafür wurden die Gäste mit einer einzigartigen Aussicht belohnt.

In Spiazzi stiegen sie in einen Pendelbus um oder begaben sich zu Fuß bergab auf den Weg. Das ließ sich keiner nehmen, auch nicht die älteste Teilnehmerin im Alter von 81 Jahren! Unterwegs zur Kirche findet man einen Kreuzweg mit 15 Stationen, der das Ziel vieler Pilger ist. An den Kreuzwegstationen sind lebensgroße Bronze-Figuren zu sehen.

Nachmittags ging es nach Nogaredo zur Besichtigung und Grappa-Probe in der Distilleria „Marzadro“. Unglaublich, wie viel unterschiedliche Sorten es gibt. Wieder einmal schaute man in nur noch glückliche und strahlende Gesichter . . .

Tag 3 in Italien:

Der letzte Tag galt der Besichtigung des prestigereichen Adelssitzes der früheren Fürstbischöfe der historisch bedeutungsvollen Stadt Trient. Während einerseits sein verschwenderischer Prunk beeindruckte, verdankt das Schloss Buonconsiglio genau diesen Fürstbischöfen und natürlich einigen der besten Künstler der damaligen Zeit seine heutige Struktur. Es besteht aus mehreren Gebäuden unterschiedlicher Stilepochen und ist von einer mächtigen Schlossmauer umgeben. Die anschließende Stadtführung brachte den Besuchern den Dom mit seiner wundervollen Piazza nahe, den Neptunbrunnen, die „kaiserliche“ Promenade durch die Altstadt bis zum Domplatz und die vielen, mit Fresken verzierten Häuser.

Viel zu kurz und trotzdem schön

Voller Eindrücke und ein bisschen wehmütig traten die Teilnehmer am nächsten Tag die Heimfahrt an. Allen hatte es gut gefallen, auch wurde die Gelegenheit genutzt, um sich besser kennenzulernen. Wieder einmal wurde die Gemeinschaft des „Frohsinn“ gelebt und gestärkt. Kein Wunder, denn die italienische Lebensart färbt ab! Vieles davon werden sie in den Alltag mitnehmen, manches aber auch vermissen – ganz besonders diesen schönen Menüzetteln, mit dem man sich jeden Tag sein Wunschessen ankreuzen konnte . . .

Bericht: Senta Czichos



Die rund 90 Teilnehmer der Frohsinn-Tour hatten viel Spaß und waren begeistert von den vielen Sehenswürdigkeiten des Trentino.

Foto: Joachim Klein